Wer kann sich bewerben?

Zulassungsvoraussetzungen sind ein Studienabschluss mit mindestens der Note gut (2,5) in einem in- oder ausländischen sozialwissenschaftlichen Bachelorstudiengang oder einem vergleichbaren Studiengang sowie der Nachweis von mindestens 12 erbrachten Leistungspunkten in sozialwissenschaftlichen Methoden. Vorläufige Zulassungen bei noch nicht vorliegendem Bachelorabschluss sind möglich, sofern ein bestimmter Anteil an Leistungspunkten bereits erzielt wurde, die Gesamtnote gut erreicht werden kann und entsprechende Methodenkompetenzen belegt werden. Genaue Informationen zur Bewerbung finden Sie auf den Webseiten der Universität Augsburg.

Wie können Sie sich bewerben?

Eine Bewerbung kann jeweils bis zum 30. Juni des Jahres für das folgende Wintersemester erfolgen. Erläuterungen und Formulare zur Online-Bewerbung unter **www.uni-augsburg.de/bewerbung**

Weitere Informationen (inkl. Prüfungs- & Studienordnung):

www.uni-augsburg.de/madiskurs

Sie haben noch Fragen zum Studiengang und zur Bewerbung?

Der zuständige Studiengangskoordinator hilft gerne weiter: martin.oppelt@phil.uni-augsburg.de

Allgemeine Studienberatung:

www.uni-augsburg.de/studienberatung

info@zsb.uni-augsburg.de Telefon 0821/598-5147

Impressum

MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung, Universität Augsburg Verantwortlich: Prof. Dr. Reiner Keller

Fotos: A. Brücklmair, C. Holscher, S. Wyszengrad; Titel-Illustration: Kimberrywood/iStock Stand April 2014



Sozialwissenschaftliche Diskursforschung

Master





Was ist Sozialwissenschaftliche Diskursforschung?

Wissensgesellschaft, Kommunikationsgesellschaft, Öffentlichkeit 1.0, 2.0, 3.0 – viele Stichworte markieren die zentrale Bedeutung, die dem Herstellen, Behaupten, Bestreiten, Verändern von Wissen über die Wirklichkeit in der Gegenwart zukommt. Das betrifft nicht nur die Bereiche der Wissenschaften, sondern ebenso den Einsatz von Zeichen, Sprache, Kommunikation und Wissen in und zwischen den gesellschaftlichen Handlungsfeldern der Politik, der Wirtschaft, der Religionen, der Kunst etc. bis hin zum Alltag der Menschen. In und durch Kommunikation entstehen Wissensordnungen, Mentalitäten und normative Ordnungen, die festlegen, was die Wirklichkeit der Wirklichkeit ausmacht. Solche Ordnungen sind umstritten, Gegenstand gesellschaftlicher Diskurse und Konflikte sowie in ständigem Wandel begriffen.

Der Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Diskursforschung beschäftigt sich in enger Kooperation zwischen Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Zustandekommen und der Wirkung solcher Wissensordnungen mit ihren Normierungen, Wertorientierungen, Handlungsmustern, Akteurs- und Subjektvorstellungen sowie ihren jeweiligen Wissenspolitiken. Das besondere Augenmerk liegt darauf, wie gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene in Diskursen konstituiert und prozessiert werden. Diskurse sind strukturierte Praktiken des Einsatzes von Sprache und Wissen, konflikthafte Auseinandersetzungen um gültige Wirklichkeitsdefinitionen und "Wahrheiten".

Sozialwissenschaftliche Diskurstheorien und Diskursforschungen haben in den letzten Jahren eine beeindruckende Vielfalt möglicher Zugangsweisen zur Untersuchung von Diskursen entwickelt. Der Studiengang vermittelt vertiefte Kenntnisse darüber, wie Diskurse unter solchen Perspektiven in ihrer Genese, ihrer Reproduktion, ihrer Entwicklung sowie ihren Wirkungen angemessen wissenschaftlich verstanden, beschrieben und erklärt werden können.

Warum Sozialwissenschaftliche Diskursforschung studieren?

Diskursforschung bedeutet, "Wirklichkeitswissenschaft" zu betreiben. Die Analyse diskursiver Prozesse, ihrer Voraussetzungen, Implikationen und Folgen ist daher ein unverzichtbarer Beitrag zu einer sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Wirklichkeit und Wissensverhältnisse. Das lässt sich an folgenden Fragen illustrieren:

- Wie entstehen Vorstellungen über normales und abweichendes Verhalten, über Globalisierung, Klimawandel, soziale Probleme, politische Konzepte wie "Demokratie" oder kollektive Identitäten? Wie werden sie erzeugt, begründet, in Frage gestellt? Durch wen oder was geschieht dies, und mit welchen Folgen?
- Wie entstehen und verändern sich die Grundlagen unseres Selbstverständnisses als handelnde Subjekte in komplexen gesellschaftlichen Konstellationen? Welche Effekte hat das auf unser Selbstverhältnis und unser Verhältnis zu Anderen?
- Wie setzen sich Festlegungen der "Wirklichkeit der Wirklichkeit", ihres So-und-nicht-anders-Seins in und zwischen gesellschaftlichen (Teil-)Öffentlichkeiten durch? Welche institutionelle und materielle Gestalt nehmen sie an? Und wie kommt es zu Veränderungen?

Sozialwissenschaftliche Diskursforschung befragt die scheinbaren Selbstverständlichkeiten gesellschaftlicher Wissensordnungen mit den Erkenntnisinteressen und Instrumentarien der Soziologie und der Politikwissenschaft. Nicht zuletzt interessiert sie sich auch für Ungereimtheiten und Brüche in der Entwicklung gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Wissens. Diskursforschung bietet damit immer auch die Möglichkeit, Deutungskonflikte und Wissenspolitiken gesellschaftlicher und politischer Akteure transparent zu machen. Sie leistet auf diesem Weg einen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Analyse und Befragung scheinbar evidenter Wirklichkeiten.

Inhalte und Aufbau des Studiengangs

Der forschungsorientierte sozialwissenschaftlich-interdisziplinäre Studiengang führt ein breites Spektrum theoretischer, methodologischer und methodischer Perspektiven der politikwissenschaftlichen und soziologischen Diskurs- und Dispositivforschung zusammen. Er umfasst insgesamt vier Semester, in denen in 15 Lehrveranstaltungen insgesamt 120 Leistungspunkte erworben werden, und schließt mit einem Master-Abschluss. Der Studiengang beginnt im ersten Semester mit einem einführenden Modul, in dem die beteiligten Lehrstühle und Professuren ihre jeweiligen Positionen vorstellen und ein breites Grundlagenspektrum der Diskursforschung diskutiert wird. Hier besteht die Möglichkeit, theoretische Perspektiven und methodische Ansätze der Diskursforschung kennenzulernen und sie in den folgenden Semestern inhaltlich-thematisch bis hin zur Konzeption eigenständiger Forschungen zu vertiefen. Zusätzlich geben zwei Praxismodule Einblick in und Hilfestellungen zu Rahmenbedingungen gegenwärtigen wissenschaftlichen Arbeitens, etwa zu Strategien der Publikation und der Mitteleinwerbung. Die zeitliche Strukturierung des Studienverlaufs ermöglicht den flexiblen Einbau von Auslandssemestern. Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester.

Lehr- und Forschungsgebiete der beteiligten Professuren

Diskurstheorien und -analyse, Dispositivanalyse, Politische Ideengeschichte, Wissens- und Kultursoziologie, politische Theorie, soziologische Theorien, Macht und Herrschaft, Normativität, Menschenrechte, Umwelt, Risiko, Wissenschaft, Technik, Biopolitik, Körper, Medien, Gesundheit und Medizin, Jugend, Devianz, Sicherheit, soziale Ungleichheit, politische Soziologie, politische Kultur, Ethnizität, Migration, interkultureller Vergleich, internationale Politik, Krieg und Konflikt, Sprach- und Sprachenpolitik.

Berufsfelder

Das Studium im forschungsorientierten Master Sozialwissenschaftliche Diskursforschung qualifiziert Sie für wissenschaftliche und wissenschaftsnahe Aufgaben und Tätigkeiten im Rahmen von Analyse, Forschung und Beratung an Hochschulen und außeruniversitären gesellschaftlichen und politischen (Forschungs-)Einrichtungen. Tätigkeitsfelder sind darüber hinaus insbesondere gesellschaftliche Bereiche, in denen die Analyse und Bearbeitung von Kommunikationsprozessen, Wissensgenerierungen und -vermittlungen im Vordergrund stehen: Medien, Parteien, Stiftungen, Verbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen, Wissens- und Kommunikationsmanagement in Organisationen, Politikberatung, Öffentlichkeitsarbeit.

